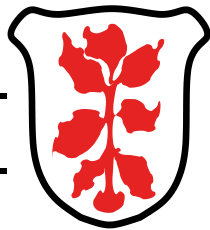




B Öllinger Brennessel



Herausgeber: Karnevalsgesellschaft Ellingen 1963 e.V.

Ausgabe A

<http://www.kage-ellingen.de>

Einzelpreis 3,- Euro

Fasching 2016

Der steinerne Krug oder Ölling – zu schön für nur eine Miss

Es war einmal ein kleines verträumtes Städtchen namens Ölling. Inmitten von grünen Wäldern, saftigen Wiesen und einer zweispurig ausgebauten Bundesstraße ging das Leben in dem Städtchen seinen geruhsamen Gang. Die Bürger lebten glücklich und zufrieden in ihren schmucken Häusern mit den hübschen Vorgärten, es fehlte ihnen an nichts. Vielfältige Händler boten eine große Auswahl von Waren feil, man konnte nach Lust und Laune einkaufen, was das Herz begehrte. Zahlreiche Wirtshäuser sorgten für das leibliche Wohl und in den verschiedenen Vereinigungen konnte man Zerstreuung jeglicher Art finden. In der prächtigen Residenz regierte ein Fürstenpaar mit sanfter Hand und im feudalen Rathaus sorgte der Bürgermeister für Ordnung und Wohlstand.

So gingen die Jahre ins Land und es passierte – nichts!

Mittlerweile hatte sich das alte Fürstenpaar in sein Zweitschloss am See zurückgezogen und der junge Fürst und seine bezaubernde Fürstin hatten die Regentschaft übernommen. Das Leben in Ölling plätscherte dahin und es passierte immer noch nichts! Gar nichts!

Da fing mit einem Mal das Volk an zu grummeln und zu murren. Erst ganz leise und zaghaft, doch dann wurden die Stimmen lauter: „Hier ist es so langweilig! Es passiert nix! In Ölling ist der Hund verreckt!“

An einem Abend sprach die junge Fürstin zu ihrem Gatten: „Wir müssen reden! Das Volk beginnt zu grummeln und zu murren. Die Leute sagen, in Ölling ist der Hund verreckt! Wir müssen uns etwas einfallen lassen.“ Sie überlegten lange hin und her, wogen ab und verwarfen, doch dann hatte die junge Fürstin eine geniale Idee: „Wir veranstalten eine **Miss-Wahl** und wählen die „**Miss Ölling**“! Das ist etwas Neues, das wird der Bevölkerung gefallen.“

Gesagt, getan. Beim nächsten Brauerei-Volksfest war es dann soweit: Große Plakate hatten in der ganzen Stadt das Ereignis bereits angekündigt und am Abend der Bierprobe wurde unter großer Anteilnahme der Bürger die „**Miss Ölling**“ von einer ausgesuchten Fachjury gewählt.

Die Begeisterung war riesig, als die anmutige „**Miss Ölling**“ ihre Schärpe umgelegt bekam. Als Zeichen ihrer Regentschaft erhielt sie einen steinernen Maßkrug an die Hand geschmiedet, auf dass sie diesen niemals mehr würde abgeben müssen.

Das Volk jubelte und war zufrieden und das junge Fürstenpaar kehrte glücklich in sein Schloss zurück.

Doch der Schein trug, denn der Frieden sollte nicht lange andauern. **Miss-Gunst** und Neid begannen sich zu regen.

Im Kolonialsuperwarenladen konnte man eines Tages hören, wie die Etschel Birgit, die Heller Hilde und die Eichler Helene flüsteren: „Wir sind die Netto – Königinnen. Eigentlich steht uns der steinerne Krug als Zeichen der „**Miss Ölling**“ zu!“

Da schoss hinter der Kühltheke voller **Miss-Trauen** die Popp Anita hervor und zischte: „Wenn hier jemandem der Titel und der Krug zusteht, dann ja wohl mir, denn ich bin die unbestrittene Lumara-Königin von Ölling und allen Bachgemeinden!“

Just in diesem Moment bog aus dem Putzmittelgang die Stöbich Winni um die Ecke und sprach voll Strenge: „Ich **Miss-Billige** deine Worte aufs Äußerste! Nur ich alleine habe den steinernen Krug verdient, denn ich bin die allseits anerkannte Thermomix-Königin von Ölling!“

„Das ist ja wohl ein **Miss-Verständnis**“, hörte man die Stimme von der Nitzsche Tamara laut hinter dem Nudelregal rufen, „ich bin die wahre „**Miss Ölling**“, mir gehört der Krug, denn ich bin die Öllinger Strick- und Lottokönigin forever, ever, ever...!“

Mit sanften Worten mischte sich da die König Gisi ein: „Mädels, Euer Streit ist mir ein **Miss-Terium**. Es ist doch ganz klar, dass ich als Rosenkönigin den Titel mitsamt dem steinernen Krug für mich beanspruchen muss!“

„Nein!“, schrien da die Zeiner-Krach Helene und die Garscha Berta, „wir sind die Spargel-Königinnen von Ölling, unser ist der Krug!“

Hinter den Getränkeboxen kurvte gerade die Schmidlein Angelika hervor und sprach mit fester Stimme: „Euer Streit tut mir sehr **Miss-Fallen** und außerdem ist er überflüssig. Den steinernen Krug erhalte ich, denn ich bin die Öllinger Hopfenkönigin!“

„Aber ich bin die Kartoffelkönigin, mir gehört der Krug!“ ereiferte sich die Schöppler Brigitte und warf nebenbei ein Glas **Miss-Pickles** in ihren Einkaufswagen.

Schnell drängelte sich die Lindner Andrea nach vorne und rezitierte: „Eure Argumente sind allesamt **Miss-Erabel**. Als amtierende Bierkönigin von Altmühlfranken steht mir der Titel der „**Miss Ölling**“ sozusagen automatisch zu. Somit bekomme ich den steinernen Krug!“

„Altmühlfranken ist uns wurscht!“, schimpften da die Hartmann Uschi und die Pfefferlein Sabine, „in Ölling sind wir die Stammtischköniginnen, also her mit dem Krug!“

„Welch ein **Miss-Geschick**“ warf die Bärtl-Büchner Gabriele vorsichtig in die Runde ein, „als „**Miss Bildung**“ müssen doch alle Schüler erst einmal an mir vorbei! Somit habe ich den Titel „**Miss Ölling**“ sowieso am meisten verdient. Der steinerne Krug steht mir zu!“

Da kam die Dümmlerin den Gang entlang und zeterte: „Die einzige „**Miss Ölling**“ bin ich! Ich hole mir den Krug, denn ich bin die Ratschkönigin!“

„Moment amol“, geiferte da die Morgott Lina „das ist dir aber **Miss-Lungen**, wenn hier eine die wahre Ratschkönigin von Ölling ist, dann ja wohl ich! Ich bekomme den steinernen Krug!“

Plötzlich aber erhob sich ein starkes Beben. Der Boden begann zu zittern, dass die Gurkengläser in den Regalen klirrten. Ein riesiger Hüne hatte mit schweren Schritten den Kolonialsuperwarenladen betreten. Sein Schatten verdunkelte den Raum. Alle erschrakten und duckten sich voller Angst. Da sprach er mit lauter Stimme: „Ich will hier niemanden in **Miss-Kredit** bringen, aber eines ist klar: Ich als Bienen-, Schaf- und Raiba-König, ich bin der echte und einzige Herr Döh von Ölling. Mir gebührt der steinerne Krug!“

Von dem Streit hörte auch die junge Fürstin und am Abend sprach sie zu ihrem Gatten: „Wir müssen reden. Unsere Idee war ein **Miss-Erfolg**, das Volk ist in **Miss-Stimmung** geraten. Alle Öllinger Königinnen und sogar der Herr Döh erheben Anspruch auf den steinernen Krug. Wir müssen etwas unternehmen!“

Sie überlegten lange hin und her, bis der Fürst plötzlich einen Einfall hatte: „Wir lösen das Problem wie anno dazumal im Mittelalter. Bei König Artus mit dem Schwert hat es doch auch funktioniert!“

Daraufhin wurde dem Volk bekannt gegeben, wer es schaffen würde, der Amtierenden den steinernen Krug zu entreißen, sollte die neue „**Miss Ölling**“ sein.

Da kamen sie alle angelaufen und jede der Anwärterinnen versuchte, der „**Miss Ölling**“ den Krug zu entwenden. Sie zogen mit aller Macht an dem Krug, sie schrien und sie quälten sich und warfen sich auf den Boden, sie zerrten und strampelten mit den Füßen. Doch so sehr sie sich auch plagten, keiner gelang es, der „**Miss Ölling**“ den Krug abzunehmen, er war einfach zu fest angeschmiedet. Da fingen sie an zu lamentieren, sie knirschten mit den Zähnen und rauften sich die Haare. Aber nicht einmal der Hüne Herr Döh, der König von Ölling mit all seiner Kraft, schaffte es, den Krug an sich zu reißen.



Und so blieb der steinerne Krug bei seiner Besitzerin und sie blieb fortan und für immer die „**Miss Ölling**“. Das Volk aber musste sich der klugen Entscheidung des Fürsten beugen und es zogen wieder Ruhe und Frieden in Ölling ein.

Und wenn sie nicht gestorben sind...



... immer einen kompetenten

ZACHMANN

HAUSTECHNIK

91792 Ellingen - Telefon 09141 / 3552

www.zachmann-haustechnik.de

Ihr
Meisterfachbetrieb
für:

HEIZUNG

SANITÄR

ELEKTRO

Hilfmarckanlage 3 · 91781 Weißenburg · Nähe Bahnhof in der Volksbank

**Willst du deinen Urlaub buchen,
um fremde Länder zu besuchen.
Tina reserviert dir gern
jede Reise, nah und fern.**



**Treffpunkt
Urlaub** GmbH

Inh. Tina Schmoll

Tel. 09141/8747280 · Fax 09141/87472866

Live - Ticker

+++ Lisa möchte Jacke beim KIK kaufen +++ in WUG leider ausverkauft +++ Verkäuferin ruft in der KIK-Filiale in Treuchtlingen an +++ Jacke in gewünschter Größe vorhanden +++ Lisa fährt nach Treuchtlingen +++ Verkäuferin weiß von nichts +++ Nachfrage in WUG +++ Verkäuferin weiß auch von nichts +++ Lisa ist sich des Telefonates aber sicher +++ Telefonat der KIK-Verkäuferinnen hatte auch stattgefunden +++ aber Lisa stand in Treuchtlingen bei Takko! +++

Verkehrstipp

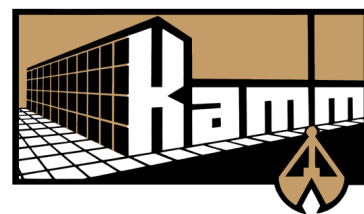
Legen Sie ihren Parkschein immer von außen gut sichtbar hinter die Windschutzscheibe!

Legen Sie ihn nicht (wie die Juristin Johanna Stabel) mit dem Gesicht nach unten auf das Armaturenbrett!

Wenn Sie das doch tun, erhalten Sie (wie die Juristin Johanna Stabel) einen Strafzettel.

Sie werden (wie die Juristin Johanna Stabel) kein Schlupfloch in der Gesetzgebung finden, dass Ihnen erlaubt Einspruch einzulegen, um der gerechten Strafe von 15,00 € zu entgehen.

Sondertipp: Im juristischen Notfall wenden Sie sich nicht an eine Juristin, sondern an den Schornsteinfeger Ihres Vertrauens.



**Georg
Kamm**

Bauunternehmung GmbH & Co. KG

- Transportbeton
- Hoch- und Tiefbau
- Kanalsanierung
- Betonsanierung
- Kanaluntersuchung mit
Color-Kanalkamera
- Pflasterarbeiten

91792 Ellingen, Hörlbacher Weg 9
Tel.: 09141/3532 Fax 09141/72772
E-Mail: KammBau@t-online.de
Internet: www.kammbau.de



www.kage-ellingen.de

Der Fischer und sein Schrank

Weil seine Küche, streng genommen, schon ziemlich in die Jahr´ gekommen, fasste Armin den Entschluss, dass er a Neue kaufen muss.

Wochenlang war er gesessen, hatte geplant und ausgemessen, in Katalogen rumstudiert, Angebote aussortiert, an den Plänen rumradiert, alle Maße nivelliert bis ins Detail organisiert, dass der Einbau funktioniert.

Endlich war es dann soweit, der Armin war zum Kauf bereit. Nicht lang gefackelt, fuhr er glei zum XXLutz nach Nürnberg nei.

Nur das Beste sollt´ es sein, im topmodernen Glanzdesign. Damit er prima kochen kann, schaffte er noch Geräte an: nen Herd mit Kochfeld „Induktion“ denn den wollt´ er lange schon, dazu nen Ofen „slide and hide“, zur Krönung einen „side by side“ (das ist so´n Kühlschrank, wohlbekannt, riesengroß, aus „Ami“land). Beim Zahlen sprach die Möbeltante: „Lieferung frei Bordsteinkante!“

Und drei Wochen später dann kam die neue Küche an. Die Helfer standen schon bereit, „der Einbau wird ne Kleinigkeit!“ Alle hatten richtig Bock: „Etz trag mers nauf in ersten Stock.“

Nur der Kühlschrank „side by side“ war für das Treppenhaus zu breit. Doch weil Armin top geplant, hatte er das schon geahnt. Deshalb stand vom Herrn Papa der Hublift zur Benutzung da. Eins, zwei, drei, hoben sie schon den Kühlschrank über den Balkon. Durch´s Wohnzimmer ging es ganz leicht, dann war das Ziel schon fast erreicht.

Jetzt nur noch durch die Küchentür - doch diese war zu schmal dafür! Da half kein Schieben, Zerren, Drücken, der Kühlschrank ließ sich nicht verrücken. Altklug sprach der Vater Peter: „Da fehlt ein ganzer Zentimeter!“

Im Wohnzimmer steht nun prächtig da der Kühlschrank aus Amerika! Doch Armin macht das gar nichts aus: „Jetzt reiß ich halt den Türstock raus!“



Friseursalon
Beate 
Nennslingen • Telefon 09147 / 276

„Spaß und Schokolade.“
 Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.
 Wir machen den Weg frei.
Was auch immer Sie antreibt:
 Profitieren Sie von einem leistungsstarken Partner an Ihrer Seite. Wir unterstützen Sie bei der Verwirklichung Ihrer Pläne und bringen Sie Ihren Zielen näher.
Kompetenz und Nähe im Landkreis
 Raiffeisenbank
 www.rb-wug.de Weißenburg-Gunzenhausen eG 

Wussten Sie schon, dass ...

... die Krachs einen Ausflug der besonderen Art unternommen haben? Der Rupp wollte mit seiner Helene zum Weihnachtsmarkt in unsere schöne Nachbarstadt. Sie fuhren mit dem Auto nach Weißenburg, parkten den Wagen und gingen zu Fuß Richtung Marktplatz. Auf dem Weg bemerkten sie, dass sie kein Geld dabei hatten. Also zurück ins Auto, heim nach Ölling, Geldbeutel holen. Dann fuhren sie wieder nach Weißenburg, parkten wieder ihr Auto und gingen wieder zum Marktplatz. Als sie dort ankamen, war da keine alte Sau. Sie waren eine Woche zu früh dran!

... es auf Mallorca ganz schön kalt werden kann? Vor allem im Sommer! Das wusste auch unser neuer Netto-Filialleiter Dominik Stoll von seiner Mutter. Denn die hatte vor der Urlaubsreise gesagt: „Bub, zieh dich warm an!“ Dementsprechend gut vorbereitet wollte er die Reise antreten. Doch bereits bei der Sicherheitskontrolle am Flughafen wurde er vehement gestoppt. Das Ablegen aller metallischen Gegenstände brachte nichts, denn der Reißverschluss seiner wärmenden Jogginghose, die er unter der Jeans anhatte, löste trotzdem Daueralarm aus.

Wussten Sie schon, dass ...

... ein langjähriger treuer Leser der Brennessel sich beschwert hat, dass in der Zeitung immer nur die KaGe-ler erwähnt werden. Diesen Vorwurf lassen wir nicht auf uns sitzen, deshalb jetzt: Rudi Wild!

... man mit der AOK - Karte bei der Sparkasse kein Geld bekommt? Der Forster Butzer hat es versucht und sich sogar bei der Geschäftsstellenleiterin Elfriede Weis persönlich beschwert - hat trotzdem nicht geklappt!

... die Schwiegermutter unserer Prinzessin furchtbar fruchtbar ist? Lore geht nach dem Besuch vom Urologen zur Besprechung zu ihrer Hausärztin. Die Medizinische Fachangestellte schickt sie aber nochmal nach Hause, da Frau Dr. Wirsching zur optimalen Beurteilung der Diagnose das dazugehörige Ultraschallbild der Niere benötigt, das Lore zu Hause vergessen hat. Nach langem Suchen, findet sie das Ultraschallbild an ihrer Pinnwand hängen. Wieder in der Praxis, kommt sie auch gleich dran. Frau Dr. Wirsching betrachtet das Bild. Ihre Diagnose: „Glückwunsch Frau Heller, sie haben ein Baby in der Niere - es wird ein Mädchen.“ Lore hat versehentlich das Ultraschallbild der Schwiegertochter erwischt, auf dem die heute schulpflichtige Enkeltochter zu sehen ist.

... die TSG - Stadtrats - Aerobic - Yvonne sich keine Zahlen merken kann? Das ist blöd, weil wenn ihr Handy ausgeschaltet ist, kann sie es nicht mehr einschalten, weil sie ihre Pin nicht weiß. Und das kommt bei der TSG - Stadtrats - Aerobic - Yvonne leider öfter vor. Sie muss dann jedes Mal ihren Helmut in der Arbeit anrufen und der sagt ihr dann die richtige Pin-Nummer.

... der Jürgen Licht beim Löcher bohren bereits dreimal auf eine Stromader gestoßen ist? Er sollte lieber schürfen, dann hätte er die Chance eine Goldader zu finden, denn das Gold kann er besser gebrauchen, um seine Flurschäden zu bezahlen.

... der **Neujahrsempfang** immer im **Neuen** Jahr stattfindet? Es war Sonntagmittag am 27. Dezember 2015. Conny Mößner hörte laute Musik aus der Schulturnhalle schallen. „Der Neujahrsempfang hat schon angefangen!“ dachte sie bei sich und schmiss sich schnell in schicke Klamotten. Dann raste sie mit Karacho in die Turnhalle, wo sie aber nur die KaGe-ler beim Training für die Inthronisation antraf!

Das Glück
 kommt ins
HAUS

Wenn der Schornstein mal verstopft ist,
 ja was ist denn schon dabei?
 Ruf schnell beim
 Fischer Armin an,
 der macht auch Deinen Schornstein frei.

0173-8479263



Starkoch Richard Schmidtkonz

Nach der Schule, die Wahl ist groß:
„Welche Lehre mach ich bloß?“

„Lafer! Lichter! Lecker!“
Richard wird Feinschmecker.

Ein Spitzenkoch muss Sterne sammeln
und darf in Ölling net vergammeln.

Dann, konnte Richard Schmidtkonz hoffen,
stehen ihm alle Türen offen.

Nach München ging er, welche Ehre,
beim Käfer begann er seine Lehre.

In der Welt von BMW
bekochte er die Hoddvolleeee.

Auf Abwechslung war er ganz wild,
drum zog ´s ihn auf die Insel Sylt.

Die Reichen und die Schönen
durfte er dort verwöhnen.

Auch an der Schweiz fand er Gefallen,
sein nächstes Ziel war in St. Gallen.

Sein Quartier war noch nicht frei,
drum zog er in ein Hostel nei.

Im Einzelzimmer störte nur,
zum Abort musst´ er übern Flur.

Prompt war er mitten in der Nacht
von seinem Blasendruck erwacht.

Zurück vom Klo, o welch ein Schreck,
die Schlüsselkarte, die war weg!

In seiner Not marschierte er schon,
runter an die Rezeption.

Niemand da, doch stand geschrieben:
„Wir sind zruckch morchn früh um sieben“
(das war Schwitzer-Düütsch!)

Statt barfuß auf dem kalten Stein,
wär ´s jetzt schön im Bett zu sein.

Im Sessel, in der Boxer Short,
führte er seinen Schlaf dann fort.

Anstatt im Bett hat er die Nacht
in der Lobby zugebracht!

Wir backen gern
und gut für Sie



Fränkische
Bäckerei
Konditorei **Backstubn**

zeitung@kage-ellingen.de



spkmfrs.de

Gut ist einfach.

Wenn man eng mit seiner Heimat verbunden ist und sich mit beachtlichen Mitteln in vielen Bereichen des Lebens engagiert.

Kein Anderer fördert Sport, Kunst, Kultur und Soziales in der Region wie wir.

Wenn's um Geld geht –



Sparkasse Ellingen

Geschäftsstelle der Sparkasse Mittelfranken-Süd



Elektro Dengler
Ihre starke Hand

Weißburger Str. 3
91792 Ellingen
Tel.: 09141/70800
ellingen@elektro-dengler.de

**Elektroinstallation
Hausgeräte
Kundendienst**

Ellingen

Pappenheim
Beckstr. 4
91788 Pappenheim
Tel.: 09143/85520

www.wir-machen-zukunft.de

Wohnwiese

JETTE SCHLUND



WIR MACHEN IHREN STAURAUM ZUM SCHAURAUM.

20 Jahre ökologisch einrichten – 20 Jahre TEAM7 Ellingen

Birkenweg 10 | 91792 Ellingen
Tel. 09141-2420
www.team7wohnwiese.de



Alle Vöglein sind schon da

Amsel, Drossel, Fink und Meise
und die ganze Vogelsch...
machen sich zur Winterszeit
in Hamels Futterhäuschen breit.
Auf dem Balkon, bestens geschützt,
das Häuschen seinem Zwecke nützt.
Da sieht man Spatz und Meise streiten,
um die leckeren Kleinigkeiten.
Sie schlagen sich die Bäuche voll,
Ingrid schaut zu und findet ´s toll.
Doch auf dem Weg zur Küche hin,
kommt ihr mit Sorge in den Sinn:
„Geh ich in meine Küche nei,
muss stets am Fenster ich vorbei.
Das ist schlecht, so will ich meinen,
denn dann erschrecke ich die Kleinen!“
Und zum Wohle von den Tieren
krabbelt sie auf allen Vieren
vom Wohnzimmer zur Küche hinter,
das hält sie durch – den ganzen Winter!



Alles Gute für Ihre Gesundheit

Schloß-Apotheke
Ellingen

**Nach 31 Jahren kam die Wende,
wir gaben die Apotheke in neue Hände.
Ingrid und Apo sind jetzt in Rente,
Ende!**

Wissen Sie eigentlich ...

... was ein MINION ist?

Eltern mit Kindern von 3 bis 18 Jahren wissen selbstverständlich was das ist. Für alle anderen: Minions sind kleine, gelbe, eigenartige Animationsfiguren mit eigener Sprache (spanisch angehaucht) und sie sind immer und ausnahmslos gelb!

Jessica Morgott kennt die Minions und wollte für den Tobias seiner Schwester sein Kind zum Geburtstag eine Minions-Torte backen.

Für die geplante gelbe Torte kaufte sie zum Verzieren eine große Packung Smarties. Als Tobias die Packung zu Hause entdeckte, wollte er sich gleich darauf stürzen. Jessie gab die Anweisung: „Du darfst alle essen, nur nicht die gelben – die brauch ich für die Torte!“ Tobias antwortete: „Du hast doch die BLUE EDITION gekauft – nur blau mit ohne gelb!“

... dass man mit den Hundekacktüten aus dem Bello-Automat zur Not auch mal die Kartoffeln vom Bauer Schmidlein nach Hause tragen kann?

... dass Schenken Freude macht? Das weiß auch Stefan Krauß. Er musste seiner Freundin Mirjam beichten, dass er das Weihnachtsgeschenk, das sie für ihre Mutter vorgesehen hat, der Uschi bereits drei Stunden vor Bescherung uneingepackt und ohne große Worte mitgegeben hat.

Hollareidiedudel-DÖH

16.00 Uhr:

Feierabend. Pia Döh wird von ihrer Mama, Frau Döh, von der Arbeit abgeholt, weil der Papa, Herr Döh, ihr Auto heute für sie zum TÜV gebracht hat. Frau Döh und Pia Döh düsen nach Weißenburg, denn Pia Döh hat um 16.45 Uhr einen Termin beim Kieferorthopäden.

16.30 Uhr:

Pia Döh, steht überpünktlich vor der Praxis am Saumarkt. Frau Döh fährt derweil weiter zum Wertstoffhof.

16.35 Uhr:

Pia Döh, wird von der freundlichen Zahnmedizinischen Fachangestellten aufgeklärt, dass sie heute keinen Termin beim Kieferorthopäden hat. Pia Döh denkt scharf nach und stellt dann fest, dass Tag und Uhrzeit schon richtig, jedoch die Location die falsche ist. Eigentlich sollte sie jetzt bei Dr. Peter Weck in Ölling auf dem Stuhl sitzen.

16.36 Uhr:

Pia Döh, steht wieder auf der Straße. Den Termin in Ölling könnte sie eigentlich noch schaffen, aber sie hat ja heute kein Auto! Und weil Frau Döh heute zu allem Übel ihr Handy zu Hause vergessen hat, kann Pia Döh die Mama telefonisch auch nicht erreichen. Doch Pia Döh ist nicht doof und läuft schnell Richtung Wertstoffhof.

16.55 Uhr:

Annette S. aus Ö. gabelt eine verzweifelte Pia Döh beim Aldi auf. Nachdem sie nämlich auf dem Wertstoffhof die Mama nicht gefunden hatte, suchte Pia einfach mal auf Verdacht beim Aldi weiter, da Mama Döh dort auch öfter mal einkaufen geht. Aber keine Mama Döh weit und breit!

17.00 Uhr:

Annette S. aus Ö. hört sich Pia Döhs verwirrende Geschichte an und entscheidet dann rigoros: „Ich fahr dich jetzt zurück zum Kieferorthopäden, da wird dich deine Mama wahrscheinlich schon suchen!“

17.05 Uhr:

Pia Döh steigt an der St. Willibaldskirche aus dem WUG-PS aus und macht sich zu Fuß auf in Richtung Saumarkt (da wo früher der Sexshop war).

17.10 Uhr:

Das weitere Schicksal von Pia Döh aus Ö. und ihrer Mutter, Frau Döh aus Ö. wurde in die Hände von Julia Leischick (SAT 1 – Sonntag 19.00 Uhr – „Bitte melde Dich“) gelegt.

Hirschmann + Lehmeyer

Lemmi's

REISEN

91782 Weißenburg Adolf-Kolping-Straße 7
Telefon (09141)2624, 70192 Telefax (09141)70253

**PERMANENT
MAKE-UP**

BIRGIT WALLINGER

Mohrenzwinger 8, 91781 Weißenburg

09141 / 922 022

- **Erstberatung ist kostenlos und unverbindlich** -
- **Verwendung von hochwertigen Produkten** -

**Unser Permanent Make-Up bietet Ihnen dauerhafte
Schönheit für mehrere Jahre.**



Wussten Sie schon, dass ...

... der KaGe-Ex-Präsident Alexander Höhn schon eventuelle Anzeichen einer Altersdemenz hat? Alex stand in der Sparkasse am Geldautomaten. Valentin Beckler wartete hinter ihm. Als Valentin an der Reihe war, stand auf dem Bildschirm: „Bitte warten“, die Klappe öffnete sich und ein dickes Bündel Geld kam heraus. Alex war nach Entnahme seiner Karte gegangen ohne sein Bargeld mitzunehmen. Valentin eilte ihm hinterher und trug ihm sein Geld nach. Finderlohn gab es keinen! Ist das nicht ein Zeichen von Demenz?

... dass sich die Schwägerin unserer Nuss heuer so richtig geschnitten hat? Im Sommer hatte sie im Garten des neu gebauten Hauses diverse Arbeiten erledigt. Dabei war sie etwas ungeschickt und hatte sich mit dem Gartenmesser in den Finger geschnitten. Zum Verarzten der Wunde wollte Tanja schnell ins Haus gehen. Um lästiges Schlüsselsuchen zu vermeiden, wurde beim Bau des Hauses ein praktischer Fingerscanner an der Haustüre installiert, um diese auch notfalls ohne Schlüssel zu öffnen. Da Tanja aber nur den Finger gescannt hatte, in den sie sich jetzt geschnitten hatte, blieb ihr diese nützliche Hilfe leider verwehrt.

... die Karlsruher-Damen in der nächsten Session Knie zeigen? Die allseits bekannten, beliebten bodenlangen Ballroben wurden von den hauseigenen Dachbodenmäusen allesamt im Saumbereich angeknabbert.

Ob steil ob flach - wir sind vom Fach!



BÖHM-

BEDACHUNGEN GmbH

Ellingen
 Telefon: 0 91 41 / 85 80 - 0 Internet: www.boehm-bedachungen.de
 Telefax: 0 91 41 / 85 80 - 20 e-Mail: boehm-bedachungen@t-online.de

 **MEISTERBETRIEB DER DACHDECKERINNUNG**

Aus unserer Tierecke

Die Nacktschnecke

Käthe Keil marschierte in mörderischer Absicht durch ihren Garten, um den Nacktschnecken den Garau zu machen. Erfolgreich hatte sie schon viele dieser Ekelviecher getötet, als sie den großen Stein neben ihrem Gartenteich anhub. Darunter kam ein ganz besonderes Exemplar zum Vorschein – gemustert, mit großen blauen Augen. Käthe erkannte sofort: das ist die berühmte asiatische Nacktschnecke! Als die wunderschöne Schnecke Käthe mit ihren himmelblauen Augen ansah, brachte diese es nicht fertig, das Messer zu zücken. Und Käthe hörte dann noch laut und deutlich, wie die Schnecke zu ihr sprach: „Piep!“

Weil die Käthe leider keine der asiatischen Sprachen beherrscht, verstand sie nicht, was die Schnecke ihr sagen wollte.

Wir wissen es übrigens auch nicht!

Der Golden Retriever

Sandy Morgott schmolle! Weil Frauchen und Herrchen wieder mal ohne sie in den Urlaub gefahren waren, war sie bei der Rückkehr der beiden den ganzen Tag nicht mehr zu sehen.

Am Abend begann die große Suchaktion, keine Sandy weit und breit! Endlich kam Irene auf die Idee, im Wohnmobil nachzuschauen und siehe da: da saß die Sandy auf dem Fahrersitz, die Pfoten abfahrtsbereit auf dem Lenkrad. Nur Schlüssel hatte sie leider keinen!

Der Dackel

Auf den Golfplätzen dieser Welt kennt er sich aus – der Dackelhund von Peter Germovsek. Weil er mit seinem Herrchen immer mit darf zum Golfen. Im Sommer machten sie mal wieder eine schöne Runde auf dem herrlichen Grün der Zollmühle. Nach einem wunderbaren, weiten Abschlag suchte Herrchen sehr lange aber vergeblich seinen Golfball. Obwohl er genau gesehen hatte, wo dieser gelandet war, blieb der Ball unauffindbar. Und er musste tun, was ein Golfspieler niemals nicht tun möchte: er musste einen Ersatzball nehmen! Nach dem Abschlag wollte Herrchen Germovsek zum nächsten Loch weiterziehen. Er rief den Dackel, dieser erhob sich gemächlich von seinem Sitzplätzchen und oh! – da lag der Ball!

„Knut“ Eißberger

Eißberger, Januar 2009

Karl-Hans leert den Christbaum ab und stellt ihn in die Ecke hinter dem Haus.

Eißberger, Januar 2010

Karl-Hans leert den Christbaum ab und stellt ihn in die Ecke hinter dem Haus.

Eißberger, Januar 2011

Karl-Hans leert den Christbaum ab und stellt ihn in die Ecke hinter dem Haus.

Eißberger, Januar 2012

Karl-Hans leert den Christbaum ab und stellt ihn in die Ecke hinter dem Haus.

Eißberger, Januar 2013

Karl-Hans leert den Christbaum ab und stellt ihn in die Ecke hinter dem Haus.

Eißberger, Januar 2014

Karl-Hans leert den Christbaum ab und stellt ihn in die Ecke hinter dem Haus.

Eißberger, Januar 2015

Karl-Hans leert den Christbaum ab und stellt ihn in die Ecke hinter dem Haus.

Eißberger, Juni 2015

Nachbar Gübe feiert große Geburtstagsparty im Garten.

Zwecks dem guten Eindruck bringt Karl-Hans sein Grundstück auf Vordermann und entsorgt 7 nackte Christbäume aus der Ecke hinterm Haus.



Beschwerdebrief von Benjamin Schatz an die Firma Duschdas

Betreff: Chargennummer: 09141/874780 – Des kunns net sei!

Sehr geehrter Herr Duschdas,

an meine Haut lasse ich nur Wasser und die „Special Edition“ von ihrem Duschgel. Sonst nix! Damit mir das auch nie ausgeht, besorge ich es mir palettenweise im Internet. Und bis jetzt hat es immer gepasst, da hat si nix gfehlt. Aber wie ich gestern unter der Dusche stand, so wie Gott wie mich schuf, und mir Duschgel großzügig über den Kopf kippte, kam eine komische rot-gelbe Pampe raus. So schaut mein Duschgel normalerweise nicht aus. Und außerdem roch es nicht nach „Special Edition“. Das ist eine Sauerei!!! Was ist da los???

Sehr geehrter Herr Schatz,

wir bedauern Ihre Unzufriedenheit mit unserem Produkt sehr. Die von Ihnen reklamierte Charge weist keinerlei Mängel auf und hat unser Haus in einwandfreiem Zustand verlassen. Die von Ihnen angegebene „rot-gelbe Pampe“ ist uns ein Rätsel. Bitte senden Sie uns das Original zu, damit wir weitere Untersuchungen einleiten können. Wir bedauern Ihr negatives Duscherlebnis auf das Äußerste. Da wir Sie als Premiumkunde keinesfalls verlieren möchten, übersenden wir Ihnen hiermit komplementär unsere neue „Winter Edition Pflaume-Zimt“ als Geschenk.

Sehr geehrter Herr Duschdas,

vielen Dank für Ihr Antwortschreiben,

mein Duschgel „rot-gelbe-Pampe“ brauche ich Ihnen nun doch nicht mehr für weitere Untersuchungen schicken. Weil, wie ich gestern nach dem Fussballtraining meinen Kumpels die Geschichte erzählt habe, sind die fast abgebrochen vor Lachen. Die blöden Deppen haben mir heimlich in meine Duschgel „Special Edition“ Flasche Heinz Ketchup Hot und Mittelscharfen Develey Senf eingefüllt.

Fazit:

An mein Wienerle lass ich künftig nur noch Wasser und Duschdas!

P.S. Auch Meine Freundin findet das sehr geschmackvoll!



Generalagentur der Nürnberger Versicherung AG
Finanzberater für die Fürst Fugger Privatbank KG



Norbert Wißmüller
Versicherungen & Finanzen
09141 / 73 500
Mohrenzwinger 8 - 91781 Weißenburg

www.richtigberaten.nuernberger.de / www.fuggerbank-infoportal.de

Der folgende Beitrag enthält jugendgefährdende Inhalte und ist für Leser unter 18 Jahren nicht geeignet!

Wussten Sie schon, dass ...

... Philipp Stöbich harte Eier hat? Eigentlich war es ja nur ein hartgekochtes Ei, das da im Kühlschrank noch so rumlag. Als vermeintlich rohes Ei kochte er es punktgenau 6 Minuten lang schön „weich“. Die Verwunderung war groß, als er sein Frühstücksei köpfen wollte: Gips wäre einfacher gegangen!

... Sim Feuchtenberger sehr tolerant ist und schon mehrere Nächte auf dem Sofa verbracht hat, während sich ihr Mann im Schlafzimmer mit einer süßen Maus beschäftigt hat? Sämtliche Varianten wurden ausprobiert und verlockende Fallen positioniert. Es ging sogar so weit, dass sie erst anklopfte, bevor sie ins Schlafzimmer hinein ging, damit sie ihren Mann nicht mit seinem Mäuschen erwischt und dieses noch Zeit hat, sich hinter dem Schrank zu verstecken. Die Liaison wurde mit einem Stück angeräucherten Speck beendet.

... Caro Rabus sich in ihrer neuen Wohnung so richtig durchrütteln lässt? Das neue vibrierende Gerät wird von einem „Expert“-en geliefert. Bei der Einführung im Badezimmer bringt sie das sechste Programm so richtig in Wallung. Nachdem das Gerät richtig platziert und fachgerecht angeschlossen ist, macht es sich selbstständig und vibriert auf Teufel komm raus. Caro, eine Frau der Tat, springt sofort auf. Der „Expert“-e rät ihr, um Schäden zu verhüten, vor Inbetriebnahme der Waschmaschine die Transportsicherung zu entfernen.

... Peter Grötsch lieber seine Alte packt, als eine Neue zu benutzen? Im Urlaub hatte er letztendlich dann gar keine, weil er die Neue nicht nehmen wollte und die Alte nicht mitnehmen durfte.

Tipp der Redaktion: Ob alt oder ob neu ist vollkommen egal, Hauptsache man hat im Urlaub überhaupt eine gepackte REISETASCHE dabei.



Spenglerei Ellinger
Ellinger Spenglerei

- **Bau- und Kunstspenglerei**
- **Dach-Reparatur-Service**
- **Fachliche Hilfe bei Eigenleistung**
- **Flachdachabdichtung**

Hauptsitz: Hagenastr. 12 / 91798 Weiboldshausen-Höttingen
Werkstatt: Banater Weg 1 / 91781 Weißenburg-Hattenhof

Telefon: 09141-997266 / Telefax: 09141-997269 / Handy 0170-9014567

Froschkönig

Das Schützenfest war grandios und es war auch sehr viel los. Es war wirklich wunderschön, dennoch muss ich jetzt nach Hause gehen. Aber weils a schöne Sommernacht, wird noch a Seidla aufgemacht. „Das trink ich bei meim Gartenteich“, denkt sich Peter, tuts sogleich. Und als sein Bier dem End sich neigt, zeitgleich auch sein Pegel steigt. „Bevor ich verlier die Etikett“, geh ich lieber in mein Bett, doch so einfach ist das net“. Er ist ganz wacklig auf den Beinen und sieht den Mond schon nicht mehr scheinen. Ganz schnell ist es passiert, über sich er die Kontroll' verliert. Statt ins Bett fällt er in 'd Pfützen, jetzt hat er richtig einen sitzen. Er fühlt sich wohl in diesem Nass und hat dabei so richtig Spass. Deshalb bleibt er einfach liegen, es wird schon keiner mitkriegen. Doch Sorgen macht sich seine Frau und sie weiß auch ganz genau, „Irgendwas ist hier doch krumm“, derweil der Peter der liegt stumm, immer noch im Wasser rum. Ein kleines bisschen dauerts schon, bis Tamara sieht die Situation. In einem günstigen Moment, sie ihren Mann im Teich erkennt. Tamara eilt in Garten runter, findet ihren Mann nicht ganz so munter. Doch Peter, der behauptet stur, das Wasser hat die ideale Temperatur. Nach minutenlangem Flehen hat der Peter eingesehen, doch besser in sein Bett zu gehen. Nach ein paar Stund im Schlafgemach, gibt's ein Frühstück gleich danach. Dabei merkt der Peter glei, mit seim Finger muss was sei. Nach ein paar Tagen stellt sich raus, unverletzt ging das nicht aus. Beim schönen Baden in der Nacht hat es Peter zamgebracht. Der Doktor hat gesprochen: „Ihr Finger ist gebrochen und soll der wieder funktionieren, dann müssen wir ihn operieren“.

GÖTTTLER BAU

Planung und Beratung
Schlüsselfertiger Bau
Maurer- und Verputzarbeiten
Beton- und Stahlbetonbau
Altbausanierung
Industriebau
Pflasterarbeiten
Gerüstbau
Diamantkern-Bohrungen
Diamantsägen

Lehenwiesenweg 88
91781 Weißenburg
Tel.: 09141/86700



Andrea's Rathaus Eckla

- ✓ Schreibwaren
- ✓ Schulbedarf
- ✓ Postfiliale
- ✓ Reinigungsannahme
- ✓ Glückwunschkarten
- ✓ neu: Zeitschriften
- ✓ neu: Lotto-Aannahmestelle

Inhaber:
Andrea Weiß
Schloss-Str. 3
91792 Ellingen
Tel. 09141 976543



Wussten Sie schon, dass ...

... es bei Durchlaucht durchleucht?
Nichts ahnend, dass der Herr, in dessen Hosentasche das Handy aufblinkte, der Fürst von Wrede ist, stellte Madlen beim Vorbeigehen fest: „Ey Du, bei dir leicht 's in der Husn!“

... die Trainerin unsere Männer, Sandra Kers-ting, nicht nur die Fingernägel ihrer Kundschaft lackiert? Für ihre Männer, die in der diesjährigen Sessi-on u.a. Schwarzwaldmädchen verkörpern, benötigt sie rote Bommeln auf den Hüten. Selbst ist die Frau und somit lackiert sie kurzerhand weiße Kugeln einfach mit roter Sprühfarbe. Den Hinweis auf der Sprühfla-sche „Bitte nur im Freien verwenden“, ignoriert sie und sprüht voller Eifer die Kugeln in der väterlichen Garage. Das Auto vom Papa hat jetzt ebenfalls eine rote Metallic-Optik.
Tipp der Redaktion: Frag doch mal den Werner A. Knoll, wie es sich so mit dem Lack vom Auto verhält.

... Philipp Stöbich gerne mal ein Angebot aus-schlägt? Seine Frau Tanja schickt ihn zum einkaufen. Er soll u.a. Waschmittel besorgen. Dieses gibt es näm-lich als Doppelpack im Angebot. Da er aber der Mei-nung ist, dass er und seine Frau nie im Leben so viel dreckige Wäsche haben, dass sie gleich zwei Packun-gen benötigen, reißt er den Doppelpack kurzerhand auseinander.
Tipp der Redaktion: Waschmittel wird net schlecht!

METZGEREI GEMPEL

Zur blauen Glocke

UNSERE METZGEREI BIETET:

- > Fränkische Wurstspezialitäten
- > Ganzjährig fränkisches Rindfleisch von der Weide
- > Frisches Schweinefleisch aus der Region
- > Täglich abwechselndes Mittagessen
- > Heisse Theke und Brotzeitservice

Familie Gempel
Friedrich-Ebert-Str. 7 | 91781 Weißenburg

Tel.: 09141-5117 | Fax: -71009 | Mobil: 0163-6106601
info@metzger-gempel.de | www.metzger-gempel.de

UNSER PARTYSERVICE BIETET:

- > Geschirrservice
- > Spülmaschinenverleih
- > Hochzeitsplanung und Ausrichtung
- > Bewirtung bis 150 Personen

PARTYSERVICE



GEMPEL
Zur blauen Glocke

Wissen Sie eigentlich ...

... was ein Campingplatztriathlon ist?
Disziplin 1: Frau Sim fährt mit den Fahrrad zum Sanitärbereich.
Disziplin 2: Frau Sim lässt großzügig Wasser.
Disziplin 3: Frau Sim geht zu Fuß zum Wohnwagen zurück.

Im Anschluss findet der Bambini-Lauf statt: Tochter Jule wird zu Fuß zum Sanitärbereich geschickt. Sie darf auch Wasser lassen und muss dann das Fahr-rad von der Mutter zum Wohnwagen zurückbringen.

... dass sich oberbayerisches Brauchtum im Frankenland gesundheitsgefährdend auswirken kann? Sigrig Weigl hatte sehr eifrig das „Schuhplatteln“ geübt, da sie diesen Tanz beim diesjährigen Frauen-schautanz zur Geltung bringen muss. Nach stunden-langem Üben, beherrschte sie den Tanz und wollte ihn stolz ihrer Tochter im heimischen Wohnzimmer vorführen. Ihr Tatendrang schwappte über und schon hat sie sich mit ihrem linken Fuß den rechten Mittel-finger verstaucht.

Ebenso sollte die Trainerin unsere Elferräte, Mirjam Hartmann, diesen Bayrischen Brauchtumstanz lieber nicht mehr in die Choreographie des Tanzes der El-fer einbauen. Auch sie hatte beim Einstudieren des Tanzes etwas übertrieben und zog sich prompt einen Muskelfaserriss im Oberschenkel zu. Tja, man sollt 's halt lassen, wenn man es nicht kann.

... noch, wie ein Wählscheibentelefon funk-tioniert? Ja? Dann sind Sie mit Sicherheit älter als Carina Morgott. Diese versuchte vergeblich mit dem Kult-Te-telefon aus dem Pfarrheim fernzusprechen, war aber mit der Wählscheibe heillos überfordert: „Mit so was hab ich ja noch nie telefoniert!“

... dass Stefan Krauß nicht immer ein Licht aufgeht? Er macht mit Freunden einen Ausflug nach Südtirol. Die Gruppe feiert ausgelassen und der Wein mundet besonders gut. Zur späteren Stunde, nach-dem sich auch schon seine Zimmerkollegen abgelegt haben, entscheidet sich Stefan sein Bett aufzusuchen. Im Zimmer angekommen, steht er im dunklen Raum und drückt verzweifelt mehrmals auf den Lichtschal-ter. Leider ohne Erfolg. Immer wieder versucht er das Licht einzuschalten und drückt stur auf dem vermeint-lichen Lichtschalter rum. Nach mehreren Minuten meldet sich sein Zimmerkollege, Michael Reichel, zu Wort und fragt seinen Freund: „Sag mal, Stefan, was machst du eigentlich da? Um das Licht anzuschalten, solltest du net auf meiner großen Zehe rumdrücken, sondern den Lichtschalter an der Wand betätigen“.

Ein klarer Fall für DEKRA.

Ob Unfall oder Unwetter –
Schadengutachten erstellen
wir sorgfältig und professionell.
Wir kommen auch zu Ihnen!
Anruf genügt:



DEKRA Automobil GmbH
Jörg Schulz
91792 Ellingen
Telefon 0152 54704457
www.dekra.com





Dach-Abdichtungen

Inh. Hans-Peter Schwing
Frühlingstr. 1
91798 Höttingen
Weiboldshausen

Tel.: 0 91 41 - 57 79
Fax: 0 91 41 - 97 63 42
Mob: 0170 - 23 63 643

e-mail: schwing.dachabdichtungen@web.de

Kirchliche Nachrichten

Duo anates in paradiso

Unser Pfarrer ist ein Mann,
der orgeln, singen, tanzen kann,
in der KaGe - so wurd' bekannt,
wird „Tornado“ er genannt!
Er predigt wie ein Kardinal.
40 Jahre an der Zahl
hatte im Juni er erreicht,
das Alter hat sich eingeschleicht!
Gefeiert wurde er ganz groß,
im Pfarrheim war der Teufel los.
Geschenkt bekam er auch ganz viel,
Süßigkeiten, Blumen, Spiel,
für den Glockenturm ne Spende
und dann noch ein Pärchen: Ente!

„Sieglinde und die Kunigund
sind die Namen“, tat er kund,
„ich mag die Zwei, die sind so süß,
wenn ´s watscheln auf die Entenfüß.
Nur etwas schüchtern sind sie leider,
doch das gibt sich sicher“, meint er.
Der Pfarrer füttert Brot, Salat
und was er sonst noch übrig hat.
Jeder darf die beiden sehn,
denn die sind so nett und schön.

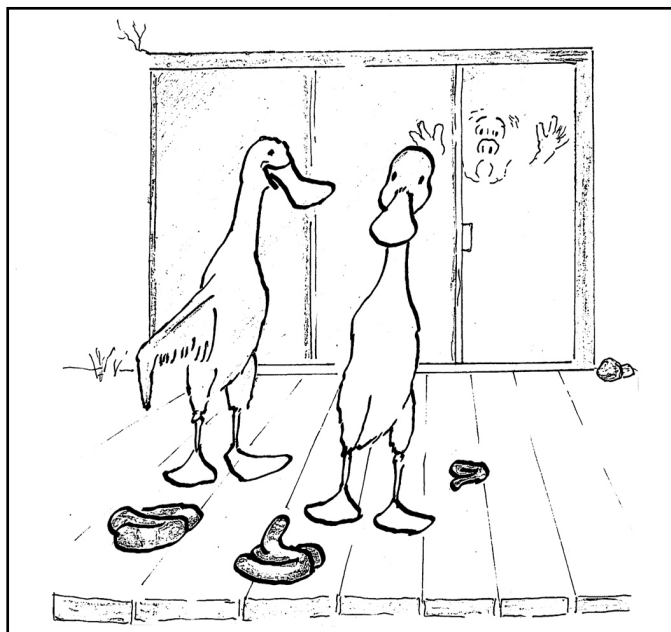
So gehn die Tage in das Land,
die Enten sind schon stadtbekannt.
Sie werden gefüttert und getränkt,
bekommen Leckerli geschenkt.

Doch dann kommt was kommen muss:
Die Viecher werden zum Verdross!
Wie man vom Gehege sich entfernt,
haben die Damen schnell gelernt.
Tja, so ändern sich die Zeiten,
Herr Pfarrer mag es gar nicht leiden,
wenn Linde und die Kunigund
drehen ihre Abendrund.
Die Enten stehn vor seiner Küche,
es locken sicher die Gerüche,
sie haun den Schnabel an die Tür
und geben kund - nun sind wir hier!
Sie wuseln rum, das finden ´s Klasse,
und verkacken die Terrasse!

Und so werden angewiesen,
falls die Damen ausgerissen,
Sekretärin, Mesner, Kirchenpflger
und auch all die andern Neger *
„Treibt die Enten ins Gehege,
dort übernehme ich die Pflege.“

Und die Moral von der Geschichte:
Enten mit „ohne Kacke“ gibt es nicht!

* (umgangssprachlich für ehrenamtlich tätige Personen)



Kurz berichtet

Katholiken. Für die Taufe ihres Sohnes Henry Maximilian bekamen die stolzen Eltern von Galkowsky an Ostern einen Flakon mit Weihwasser aus dem geheiligten Land geschenkt.

Mittlerweile war es Mai und nun sollte der Thronfolger mit diesem Wasser getauft werden. Allerdings schimmerte das Wasser zwei Tage vor der Taufe im Fläschchen schon etwas grünlich. Naja, egal, wird schon gehen! Also wurde das geweihte Wasser in das Taufbecken gekippt.

Während der Tauffeier beäugten sich die Gäste in den ersten beiden Bankreihen misstrauisch, ob jemand zur Feier des Tages vergessen hatte, seine Socken zu wechseln. Obwohl, riechen vergorene Socken nach Brackwasser? Mittlerweile aber war das Wasser im Taufbecken so grün wie der Igelsbachsee im Hochsommer. Nun war jedem klar, woher der unangenehme Geruch kam.

Um Folgeschäden zu vermeiden, wurde das Chrisam kurzerhand zur Körperpflege des kleinen Täuflings benutzt.

Katholiken. Gleich an ihrem ersten Arbeitstag nach dem Januar Urlaub führte unsere KPS (= Katholische Pfarrsekretärin) Annette Sand „gleitende Arbeitszeit“ im Pfarrbüro ein. Sie kam am Morgen ein paar Minuten zu spät in ihr Büro, weil sie daheim zu lange rumgebummelt hatte. „Das arbeite ich heute Mittag wieder rein“, dachte sie und machte sich an ihre Arbeit. Ein paar Stunden später schaltete sie zufrieden den PC aus, denn sie hatte viel geschafft heute und „es ist ja schon nach Zwölfe!“

Auf dem Heimweg begegnete sie zufällig ihrem UPS (= Unser Philipp Sand), der sie darüber aufklärte, dass es jetzt gerade 11.15 Uhr sei.

Gleitende Arbeitszeit a la KPS: Morgens später kommen, dafür mittags früher gehen!

Katholiken. Stopfenheims Hochwürden, Pfarrer Martin Seefried, bemerkte auf dem Weg ins Bett, dass im Leichenhaus noch Licht brannte. Er machte keine großen Umstände und marschierte gleich im Schlafanzug über den Friedhof, um die Lampe auszuschalten.

Zum Glück hat ihn niemand dabei gesehen.
Oder vielleicht doch?

Protestanten. Ja was ist denn heuer los?
Haben die Evangelischen gar nichts angestellt?
Oder wollte uns nur keiner etwas erzählen?
Leider hammer nix erfahrrn!!



Schloss-Str. 2
91792 Ellingen
Tel. 09141 / 997755

Essen wie in Bella Italia!

Pizza
Pasta
Fisch
Fleisch
Desserts

Reservierung erbeten!

täglich geöffnet
11:30 - 14:00 Uhr
17:00 - 23:00 Uhr
Dienstag Ruhetag





So bekommt MAN(fred) einen HALS bei der NASS

Der Wittmann Manfred hat Geburtstag und seine Angetraute Edith managt die ganze Party. Tagelang grübelt sie, was sie heuer den Gästen Gutes bieten könnte.

Die Edith sagt sich: „Nicht verzagen, i geh etz in die Gymnastik und werd' mal die Anderen fragen.“

Die Morgott Lina, die hat einen Tipp:
„Da nimmst nen Hals von der Frau Nass und machst dazu nen Dip!“

Gesagt, getan, ruft die Edith an.
„I möcht' nen Hals wie die Lina, am 13., um siebna, dann hob i ka Ärbert und muss nur öffnen das Fass!“

Am Partyabend macht sich der Manfred mit seiner Tochter auf den Weg zum Nass. Daheim stellt die Edith die Beilagen auf den Tisch und freut sich auf den Braten frisch.

Direkt zum Kühlschrank marschiert Frau Nass, kaum dass sie in Fängschdl angekommen, Manfred und Claudia sind schon ganz benommen. Warum geht sie nicht zum Ofen?

Hat sie sich verloben?
Frau Nass denkt sich nix, holt raus den Hals ganz fix.

Die Beiden staunen nicht schlecht, als Frau Nass fragt: „Isser so recht?“
„Den bräuchten wir knusprig und warm?“
Frau Nass taumelt und stützt sich auf die Arm.
„Der is bestellt wie bei der Morgott Lina, so roh will die den imma!“

Derweil daheim knabbern die Leut' am Salat und suchen bei der Edith Rat.

„Ich weiß auch nicht was die so lange machen, müssen die, die Sau wohl erst schlachten?“

In Fiegenstall geht's in den Laden, um zu begrenzen den großen Schaden. Frau Nass macht sich fast in die Hose, es gibt nur noch Wiener und Wurst in der Dose. Alles schnell eingepackt und in die Höttinger Straß' gebracht. Ein schönes Allerlei, den Gästen schmeckt es einwandfrei!

So hatte Manfred jedenfalls einen großen Hals!
Zum Verdauen war der auch, aber nicht im Bauch!!!!

Wir bedanken uns bei der Einsenderin des Gedichts.

Rams-Touristik



- Preisgünstige Vermietung von Luxusbussen
 - Bus-, Ausflugs- und Urlaubsfahrten
 - Flug-, Schiffs- und Bahnreisen
 - Hotelvermittlung – Visabeschaffung
- Augsburger Straße 24
91781 Weißenburg
Tel. 09141/ 9930

SCHUH-BI-DUU



Mirjam Hartmann musste erst ins Hause Morgott/Schwimmer kommen, damit Jessie sich ein neues Schuhregal kaufen darf. Nach dem erfolgreichen Schwarz-Weiß-Ball in Weißenburg wurde zum Weißwurstfrühstück auf die Lubberer geladen. Gegen 6.30 Uhr herrschte allgemeine Aufbruchsstimmung. Beim Anziehen ihrer Schuhe verlor Mirjam kurzzeitig das Gleichgewicht. Das Schuhregal im Gang bremste zum Glück ihren freien Fall. Leider ging das gute Stück dabei zu Bruch.

O-Ton Jessie: „ Na Gott sei Dank bist Du in des windige Ding neigflung - etz krieg ich endlich a neis Regal!“



Tobias Schwimmer vermisste nach dieser Weißwurst-Weizen-Party sein einziges Paar Anzugschuhe. Nach genauer Inventur des gesamten Schuhbestands im Hause Morgott/Schwimmer musste er feststellen, dass die Anzahl zwar korrekt war, es sich aber bei dem einzig vorhandenen Paar Anzugschuhe definitiv nicht um seine eigenen handelte. Scheinbar war es einem seiner männlichen Gäste vollkommen egal, mit welchen Schuhen er die Feier verließ. Nachdem alle Elfer beim nächsten Treffen zu dem Schuhdilemma befragt worden waren, musste Tobias entsetzt feststellen, dass jeder seiner blauen Kollegen aktuell im Besitz seiner eigenen Schuhe ist. Nach dieser Erkenntnis aber war der Übeltäter schnell überführt. Bei dem Schuh-Dieb konnte es sich folglich nur um Stefan Russer aus E. handeln. Er war nämlich der einzige männliche Nicht-KaGe-ler, der es ohne Einladung zum Weißwurstfrühstück geschafft hatte.



Ein ähnliches Drama spielte sich in der Wohnung unseres diesjährigen Prinzenpaares ab. Nach dem Prinzentreffen in Schwabach gab es noch eine deftige Brotzeit bei Hellers. Um die Füße zu entspannen, wurde das unbequeme Schuhwerk zum Lüften im Flur abgestellt. Den Hunger gestillt, der Rausch im Gesicht immer größer, die Stimmung überschwänglich, musste zu bereits später Stunde trotzdem der Heimweg angetreten werden. Immun gegen jegliche Art von Schmerz, presste sich unser Hofmarschall Werner A. Knoll in ein Paar viel zu kleine Schuhe. Wie ihm das gelingen konnte, ist dem Besitzer der Schuhe, Prinz Andi I., ein Rätsel. Er trägt nämlich Schuhgröße 43 - Knolle dagegen braucht die Größe 48. Und die Moral von der Geschichte: Schuhe passen oder nicht!



Ein Herz für seine Galoschen bewies Christoph Nitzsche. Trotz eines trockenen Herbstes und seines geschlossenen Lieblingsschuhwerks beklagte er sich bei seiner Frau Evi über nasse Füße. Evi reagierte prompt und inspizierte seine Schuhe. Sie traute ihren Augen nicht, die Schuhsohlen hatten kinderfaustgroße Löcher. Eigentlich hätte Chris jeden Kieselstein spüren müssen. Auf ihre Frage hin, ob er dies nicht bemerkt habe, antwortet Chris: „Freili, aber ich hab mir denkt, solangs net rengt, kann i däi scho no uuzäing!“



Polizeibericht

Protokoll vom Mittwoch, 11.11.2015

20.11 Uhr

Eine verdächtige, männliche Person steigt auf Höhe Pleinfelder Straße 26 in einen dort geparkten PKW. Die Kontrolle der Person ergibt keine Ergebnisse. Die männliche Person behauptet, sein Name sei „Manfred Schmidtkonz“. Die Personalien können auf Grund fehlender Dokumente nicht festgestellt werden.

20.14 Uhr

Die Person gibt sich weiterhin als „Manfred Schmidtkonz“ aus. Der Bitte der zu überprüfenden Person, mit ihm in seinen 100 Meter entfernten Hauptwohnsitz zu fahren, wird nicht entsprochen.

20.19 Uhr

Die Person behauptet weiterhin: „Ich bin der Manfred Schmidtkonz“. Ein telefonischer Identitätsnachweis durch die Ehefrau wird von den Beamten verweigert. Die männliche Person bleibt bei ihrer Aussage: „Etz glabbt mer hald, dass ich der Manfred Schmidtkonz bin!“.

20.23 Uhr

Aus der Dunkelheit des Pleinfelder Tores erscheint eine weitere männliche Person, welche sich im Lichterschein der Straßenlaterne als „Herr Batz“ entpuppt. Herr Batz, innerstädtisch und überregional bekannt als Hausmeister, Bauaufsicht, Straßenkontrolleur, Malermeister, integrierter Ratgeber und nahezu Allwissender, wird von der zu identifizierenden Person sichtlich erleichtert als Kronzeuge benannt.

Auf die Bitte: „Batz, soch a mal denni, wer i bin“, folgt die klare Antwort des Kronzeugen Batz: „Na, du bischd doch der Lechner!“

Peterwitz & Partner GmbH

Malerfachbetrieb

Hast du den Maler mal im Haus,
sieht alles schnell viel schöner aus!
Stilgerecht und mit viel Schwung,
malen wir Altes wieder jung!
Dies gilt jedoch nicht für Mann und Frau,
wir grüßen mit "Helau" !



Böschleinsmühle 2 a • 91785 Pleinfeld
Telefon 09144-6860 / 09141-71017 • Fax 09141-92463
maler.peterwitz@t-online.de

Fragen? Lustige Geschichten? Fertige Artikel? Inserate?

zeitung@kage-ellingen.de

Ja find ' si etz net endlich amol aane!

09141/ 21 21

(Gilt nur für charmante und
atraktive Frauen bis 68)



Schweinesbein

Limesstraße 9 - Indernbuch
91790 Burgsalach
Telefon 0 91 47 / 9 50 05

- Multimedia
- Mobilfunk u. Festnetz
- SAT-Anlagen
- LED TV-Geräte
- Telefon- und Funkanlagen
- Eigener Reparatur-u. Meisterbetrieb




Knusper, Knusper, Knöllchen

In der Herzog-Bäckerei,
gibt's so manche Leckerei.
Pflichtbewusst und motiviert
und wie immer engagiert,
der Chef so manches präsentiert.

Zur Gewerbeschau in Muhr am See
kommt Knolle mit dem BMW:
„Ich hab a besondere Idee!
Mach mir auf meine Einbrennlackierung
eine schöne Zuckergussverzierung.
Dass des Auto - des is ka Scherz -
ausschaut wie a Lebkoungherz!“

Gesagt, getan und über Nacht,
ist das Wunderwerk vollbracht.

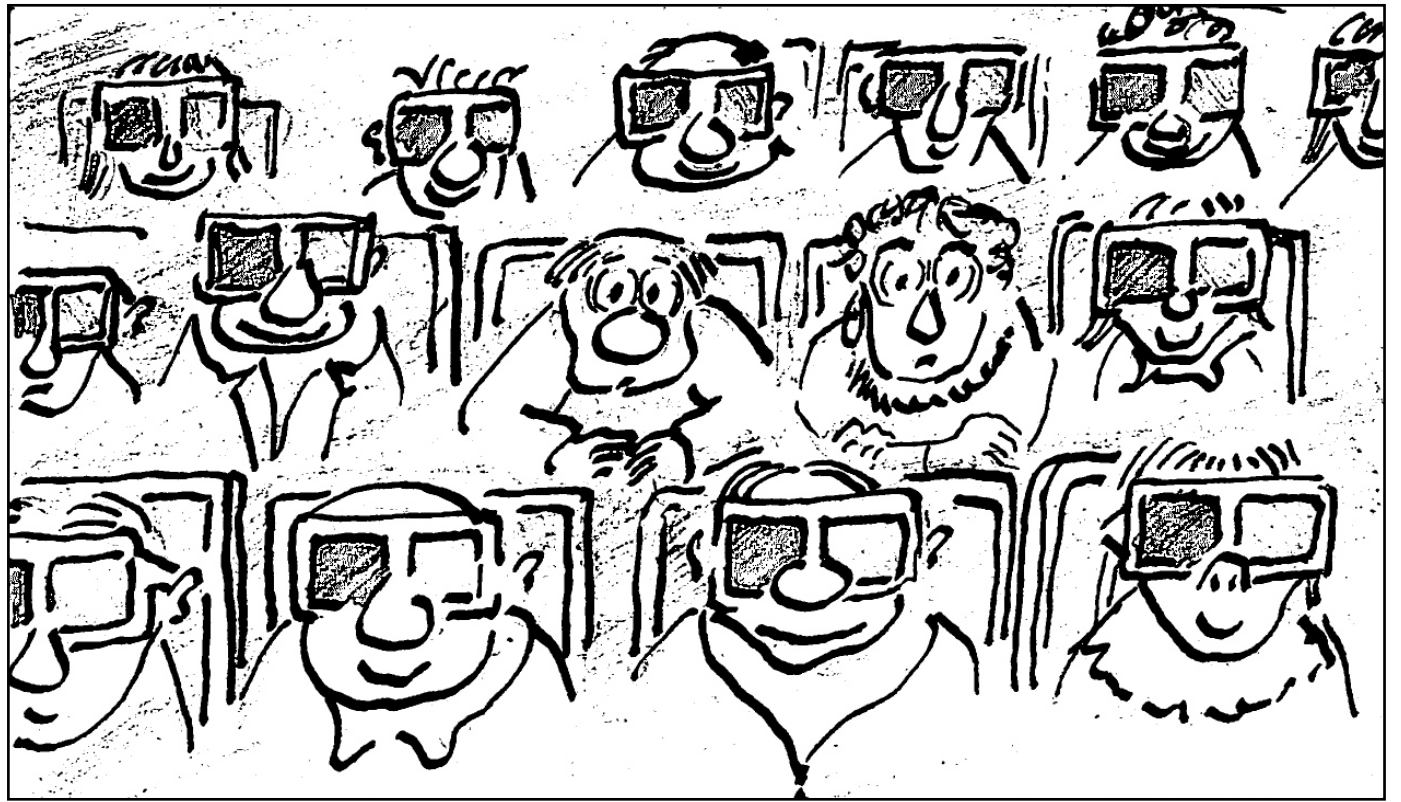


Im Sonnenlicht ganz wunderbar
steht das Lebkuchenauto da.
Und daneben freut sich dolle -
der Werner August Knolle.
Das Publikum ist fasziniert,
wie schön das Auto ist dekoriert.

Nach dem Event am nächsten Tage,
wartet schon die Waschanlage,
denn das teure Stück,
muss in den Verkauf zurück.
Bevor das Auto wird gewaschen,
darf noch jeder mal dran naschen.

Der Azubi putzt wie dumm,
an dem Nobelhobel rum.
Alles Schrubben hat kein Zweck,
der Zuckerguss geht nimmer weg.
Wie der Fachmann gleich erkennt,
er hat sich in den Lack nei brennt.

Was beim Hefezopf bezweckt,
daran der Autolack verreckt.
Und des Werner Augusts Leid,
ist des Kießlings wahre Freud!



Cinema

Die Grossmanns woll 'n ins Kino gehen,
damit sie mal was andres sehen.
Drum hams die Kinder unterbracht
und sich auf den Weg gemacht,
nach Gunzenhausen, Moviepark,
letzte Reihe - stark.
Zuvor noch Popcorn und ne Sprite,
für Nadja gibt's ne Cola light,
dann sind sie für den Film bereit.
Die Werbung ist net interessant,
drum habens beide noch net gspannt.
Doch als dann der Film beginnt,
merken sie, dass was nicht stimmt.
Alles doppelt und verschwommen,
dann haben sie es mitbekommen.
Es verrät nach links der Blick,
es fehlt ein wesentliches Stück,
denn der Film wär bestimmt ganz schee,
hättens ne Brille für 3D.

Wussten Sie schon, dass...

... die Sim immer noch altmodisch (oder besser umweltbewusst) ist? Auch am Campingplatz verwendet sie nie Babberdegelgschirr, sondern gibt dem noblen Rosenthal den Vorzug. Nach dem Frühstück trug sie die schmutzigen Tassen und Teller ins Sanitärcenter zum Geschirrspülen. Bei dieser Gelegenheit wollte sie sich bei der Morgentoilette aufbrezeln für den Strand. Ein letzter Blick in den Spiegel - sie war begeistert und strebte auf direktem Wege zurück zu ihrem Bernd. Geblendet von ihrer aufgefrischten Schönheit lud er sie auf einen Spaziergang auf der Promenade ein. Wieder zurück am Campingplatz. „Waggerla, mir dringgn etz an Di for du - aber wo sin na unsere Dassen? Wir ham nimmer alle im Schrank!“ „Allmäääächt, die Dassen stenna no im Waschhaus in der Spüle!“ Äußerst besorgt um ihr gutes Geschirr setzte sich Frau Sim in Trab in Richtung Sanitärcenter. Gstuln hats kanner, aber abspült a net.

... die Zeche immer der Letzte zahlt? Beim Ausflug von der FFW konnte sich am späten Abend beim Bezahlen der Stadtrat Simon Held nicht mehr daran erinnern, ob er warm oder kalt gegessen hatte. Der Wirt konnte ihn aufklären: Es waren sieben Personen, aber nur sechs Gerichte wurden konsumiert. Demzufolge hat Simon gar nichts gegessen! Zahlen musste er trotzdem, für seinen Vater Friedrich, der mittlerweile am Tisch eingeschlafen war.

Neue Gasse 10
91792 Ellingen
Telefon 09141/2531

Thomas Stegmann

Schreinermeister
Schreinerei und Innenausbau - Fenster und Türen
in Holz- und Kunststoffverarbeitung

Erste Güte rund ums Gufe

Metzgerei Peter Grötsch

Pleinfelder Str. 3
91792 Ellingen
Tel. 09141 / 39 53
Fax 09141 / 92 643

Elke Schwing

Mobile Fußpflege

...gut zu(m) Fuß

Tel.: 0160 - 5 65 40 28
Frühlingstraße 1 - 91798 Höttingen / Weiboldshausen
e-mail: schwing.elke.fusspflege@web.de
Termine nach Vereinbarung - Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Ihre Elke Schwingärztlich geprüfte Fußpflegerin

Gunzenhausen 0 98 31 / 6 79 80
Weißenburg 0 91 41 / 8 50 00

FEIL

Motorradspport

Ecke Augsburg/Treuchtlinger Strasse
Weißenburg - Tel. 0 91 41 / 87 44 60

in Absberg, Gunzenhausen,
Muhr am See, Weidenbach & Weißenburg

HANDWERK'S BÄCKEREI MIT ♥

Herzog

Bäckerei • Konditorei • Café

Besuchen Sie unsere herrlichen Cafés & Bäckereien
und genießen Sie unsere süßen & herzhafsten Leckereien!

www.cafe-herzog.com © 09141 / 9762838
f / CafeHerzog

Lechner GmbH

SPENGLEREI
INSTALLATION

91792 Ellingen
712 00

ERDGAS WASSER
HEIZUNG

Proklamation von Claudia I. und Andreas I.

Andi:
Liebe Öllinger Bürgerinnen und Bürger, wir sind Euer neues Prinzenpaar und begrüßen Euch herzlich als Eure neuen Regenten.

Claudia:
Und jetzt hört alle gut zu: wir erzählen Euch jetzt, was Euch in den nächsten Wochen unter unserer Herrschaft so alles erwartet.

Andi:
800 Jahre deutscher Orden - dieses Jubiläum ist uns Verpflichtung. Deshalb wird ab sofort die Monarchie in Ölling wieder eingeführt und wir halten das Zepter in der Hand!

Claudia:
Lieber Bürgermeister Walter Hasl, während unserer Regentschaft schicken wir Sie zur Kurzzeitpflege in den neuen Wohnpark im schönen Rosental. Aber Obacht! Net stolpern! Weil der Straßenbelag entspricht dem Gründungsjahr des deutschen Ordens, 800 Jahre Schlaglöcher!

Andi:
Wegen der bevorstehenden teuren Jubiläumsfeiern ist der Haushaltsetat der Stadt Ölling so arg belastet, dass die Stadträte und Innen leider nicht in den Wohnpark ziehen können, sie müssen ambulant betreut werden.
Meine Prinzessin Claudia übernimmt gerne die häusliche Pflege.

Claudia:
Alle Stadtoberen sind somit verräumt und gut versorgt.
Als erstes haben wir beschlossen: Das Rathaus bleibt geschlossen!
Wir verlagern unseren Regierungssitz in die älteste und schönste Gasse Öllings: in die Hintere Gasse!!

Andi:
Unterm Deutschen Orden hat da das Gesinde gewohnt, heute wohnt da der Sindel.

Claudia:
Unsere Gasse ist geradezu prädestiniert als neues Regierungsviertel. Aber während des Faschings werden bei uns keine Fahnen **gehisst** - sondern **gehaucht**.

Andi:
Besonders stolz sind wir auf unsere verkehrsberuhigte Lage, denn unsere Gasse findet eh keine alte Sau. Und wenn doch einmal einer mit dem Auto durch fährt, macht er sich wegen der vielen Abwasserrinnen sein Fahrwerk kaputt.

Claudia:
Wir verfügen in der Hinteren Gasse über einen eigenen, historischen, nahezu 800 Jahre alten Fuhrpark. Unser Haus- und Hofkutscher, Jürgen Wenzlick, sorgt dafür, dass alle Fahrzeuge kontinuierlich bewegt werden.

Andi:
Unsere königlicher Hufschmied, Markus Krale, ist zur Zeit a.D. (außer Dienst). Weil unsere höflicher Rittmeister, Toni Pfann, ist nicht a.D., sondern O.P.

Claudia:
Was heißt O.P.?

Andi:
Ohne Pferd!

Claudia:
Als eure Regenten bestimmen wir, dass das nächste Altstadtfest an altbewährter Stelle in unserer schönen Hinteren Gasse stattfinden muss!!!

Andi:
Weil: Es ist schön eng! Es ist schön kuschelig!
Es ist schön zentral - und beim Bier hat man die beste Auswahl:
Vorne gibt es fürstliches Schlossgold, hinten gibt es prinzliches Hahngold.

Claudia:
Und außerdem ist der Heimweg - für uns - kurz.

Andi:
Leider gibt es in Ölling immer noch kein Freibad! Aber wir haben die optimale Lösung für dieses Problem gefunden.

Claudia:
Unser Brunnen im Regierungsviertel Hintere Gasse wird während der Sommermonate für die Bevölkerung geöffnet und mit bestem, glasklaren Öllinger Felchbachwasser geflutet.

Andi:
Da die Badefläche des Pools nur etwa einen Quadratmeter beträgt, müssen wir die Badedauer pro Gast auf 2 ½ Minuten begrenzen, damit jeder einmal drankommt.

Claudia:
Als Kassenhäuschen haben wir bereits die Weihnachtsmarktbude vom Metzger Grötsch reserviert. Für einen reibungslosen Ablauf der Badesaison wird das städtische Verwaltungspersonal abgestellt:
Sieglinde Weigel verkauft die Eintrittskarten,
Birgit Peterwitz überwacht die Handtuchausgabe,
Siggi Vogel stoppt die Badedauer - nach 2 ½ Minuten ist Schluss!
Und da ist der Siggi sehr akkurat!

Andi:
Aber aufpassen! Es ist nicht gestattet, die Gärten der Anwohner als Liegewiese zu benutzen! Wer sich unbedingt nach dem Schwimmen ins Gras legen will, der muss halt rüber in den Schlosspark gehen.

Claudia:
Apropos Schlosspark: Wir sind der Meinung, dass uns als regierendes Prinzenpaar ab sofort die Nutzung des Schlossparks uneingeschränkt zusteht! Außerdem ist unser Garten zwar sehr schön, aber leider zu klein!

Andi:
Deshalb brechen wir in unsere Grundstücksmauer einen Durchgang zum Schlosspark. Als Herrscher über Ölling gehört uns der Park ja praktisch sowieso schon!

Claudia:
Als neues Freizeitvergnügen bieten wir dann den wunderbaren „Lustwandelweg“ an: Nach einer Schlossführung geht es direkt weiter zu einem ausgedehnten Spaziergang im schönen Schlosspark. Der „Lustwandelweg“ endet dann unweigerlich in unserem Garten.

Andi:
Nach dem langen Marsch bietet meine Prinzessin für geschundene Füße vor Ort eine exklusive Fußpflege an.

Claudia:
Und für den Durst hält mein Prinz Andi immer ein Seidla „Hahngold“ bereit.

Andi:
Weil das Rathaus während unsere Regentschaft jetzt sowieso leer steht, ist es auch nicht mehr zwingend notwendig, den Faschingszug dort vorbei zu führen.

Claudia:
Wir haben beschlossen, dass der Faschingszug ausschließlich in unserem Regierungsviertel Hintere Gasse stattfinden soll.

Andi:
Weil: Es ist schön eng! Es ist schön kuschelig!

Claudia:
Aufstellung ist beim Sindel, der Zug endet beim Rittmeister Pfann.

Andi:
Alle Schnapsversorgungszentren von Ölling werden verpflichtet, ihre Positionen in der Hinteren Gasse einzunehmen. Der historische Brunnen wird mit Weltmeisterdunkel-Jubiläumssbowle gefüllt. Die Feuerwehr braucht keine Straßen absperren und kann sich gleich um den Bowle-Brunnen versammeln.

Claudia:
Die Zuschauer müssen nicht so lange auf die Narren warten - und die Narren müssen nicht so weit laufen, um ein Schnäpschen zu bekommen.

Beide:
Doch nicht nur im Fasching - wir haben immer viel Spaß
in unserem Regierungsviertel Hintere Gasse.
Der Grund ist ganz einfach, den verrät mer zum Schluß:
Kurze Wege - langer Genuss!
Ölling Helau!

Unsere Tollitäten der Session 2016



Claudia I. & Andreas I.



Hofstaat 2016



Antonia I. & Tim II.

Die Redaktion 2016

Annette
Mirjam
Flo
Gübe
Andrea



Tina
Armin
Tanja
Sim
Bernd

Wussten Sie schon, dass...

... UFC Matthias Schulz die sauberste Gehsteigrinne von ganz Ölling hat? Er saugt nämlich nachts heimlich mit dem Industriestaubsauger am Trottoir entlang!
(UFC = Unbelievable Floor Cleaner)

... man sich trotz gemeinsamer Wohnung manchmal nicht wahrnimmt? Nach der Arbeit huscht Sven Grossmann im Eiltempo am Wohnzimmer vorbei, wo seine Frau Nadja tiefenentspannt einen Fernsehabend genießt. Auf dem Weg zur Dusche begrüßt er seine Frau nur kurz mit „Hallo Schatz“. Irgendwann schreibt Nadja ihrem Mann eine SMS „wo er denn bleibt“, ohne zu wissen, dass er bereits seit zwei Stunden im Bett liegt.

... Moni Weck zum wiederholten Male mit der miserablen Funktion der Heizung haderte? Bei ihrer morgentlichen Verschönerungsaktion war das Wasser in der Dusche so kalt, dass man bei weiterem Absinken der Temperaturen mit Eiskristallen aus dem Duschkopf rechnen musste. O-Ton: „Bedä, du musst den Installateur anrufen, des Wasser wird net warm.“ Der Peter wunderte sich leicht, weil im anderen Badezimmer wohlige Wärme aus dem Duschkopf strömte. Was sie nicht wusste: Ihr geliebter Sohn Constantin hatte sich tags zuvor in der Sauna geault und anschließend in der Dusche abgekühlt. Dazu hatte er den Thermostatregler auf „nicht ganz kalt“ gestellt. Das erledigte Moni dann am nächsten Morgen. Sie drehte in die falsche Richtung!

Leser fragen – Brennessel antwortet

- Armin Fischer: Jedes Mal wenn ich zu Fuß weggehe, läuft mir meine Katze „Meister“ hinterher. Beim Schwarzbauer muss ich wieder umdrehen, Katze heimbringen und mit dem Auto fahren. Was soll ich tun?
- Brennessel: Park and go! Fahre gleich mit dem Auto zum Schwarzbauer, parke und gehe dann zu Fuß weiter...
- Hedi Lechner: Was mache ich, wenn sich mein grüner Mini auf dem Parkplatz nicht aufschließen lässt?
- Brennessel: Gehe 10 Meter weiter und probier´s an deinem eigenen Auto!

Sprüche - Ecke

- Prinz Andreas: „Was ist denn das Logo von der Brennessel? Eine Eichel?“
- Elfriede Weis: „Mit derer Kart'n gibt's bei uns ka Geld!
(Zum Forster Butzer, der versucht hatte mit der AOK-Karte Geld aus dem Automaten zu holen). Außerdem: Die AOK zahlt nie AUS!
- Caro Rabus: „Allmächt, ihr habt ja an buuuungner Fernseher!“
(Ihre Reaktion, als sie zum 1. Mal im Hause Stöbich einen Samsung Curved TV mit konkav gewölbtem Display entdeckte.)
- Bernd Feuchtenberger: „Wer is'n der Lecker?“
(Beim Erstellen eines Gedichts wurde der Fernseh-Kochsendungs-Titel „Lafer!Lichter!Lecker!“ genannt.)
- Philipp Stöbich: „Also, wenns ma schlecht wird, dann hält's u!
(Philipp, nachdem er ins Auto am Weißenburger Ball letztes Jahr eingestiegen ist.)
Das Auto fährt los: „HALT UUUU!“
- Matthias Wachter: „Vull!“
(Antwort auf die Frage seinen Chefs, wie viel Benzin er in den Diesel getankt habe.)
- Sandra Kersting: „Quicky“
(Sandras Antwort auf die Frage: „Wie nennt man einen Schirm der so klein ist, dass er in die Handtasche passt?“)
- Fürstin Katalin von Wrede: „Also ich muss ja sagen, inhaltlich war es sagenhaft, jedoch sprachlich für mich durchaus eine Herausforderung!
(Ihr Kommentar über die Original - Öllingerische - Bütt)
- Toni Kahn:
Yvonne Kahn
aus dem Hintergrund: „Jetzt trink ich noch ein Viertel Wein, weil ein Achtel ist mir zu viel!“
- „So wie ich meinen Mann kenn, schafft der ein Achtel auch!“

Allen unseren Freunden, Gönnern und Förderern, die uns unterstützt haben, danken wir herzlichst!